

POSITIONSPAPIER FÜR EINE TRANSFORMATIVE LEHRE AN DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

POLITISCHER HINTERGRUND

Im September 2015 haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen mit den Sustainable Development Goals einstimmig ein Set inspirierender globaler Ziele gesetzt, um die gemeinsame Zukunft auf unserem Planeten zu gestalten.¹ Bildung kommt dabei eine Schlüsselrolle auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu, die sich auch in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) widerspiegelt.² Die Hochschulrektorenkonferenz hat zusammen mit der Deutschen UNESCO-Kommission im Jahr 2010 den Hochschulen als „Kern des Wissenschaftssystems“ die Verantwortung beigemessen, „zur zukunftsorientierten Entwicklung der Gesellschaft beizutragen“.³ Darüber hinaus werden die Hochschulen dazu aufgefordert, „Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem konstitutiven Element in allen Bereichen ihrer Tätigkeit“ zu machen.⁴ Im Jahr 2011 hat sich auch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg dem Prinzip der Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Verwaltung verpflichtet.⁵ Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete universitäre Bildung ist demnach eine intrinsische Notwendigkeit und nicht nur aufgrund wachsender Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften in diesem Bereich, sondern auch aus Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt geboten.

Hochschulen sind eingebettet in gesellschaftliche Zusammenhänge und prägen sowohl Ziel-, als auch Wertvorstellungen einer stetig wachsenden Zahl an Studierenden. Diese werden zukünftig als mögliche EntscheidungsträgerInnen auftreten. Hochschulen bilden den Rahmen für Gestaltungsdiskurse und sind Zukunftswerkstätten für die Gesellschaft. Ihnen kommt damit eine Vorbildfunktion zu, die es in Betrieb, Forschung und Lehre zu erfüllen gilt.

¹A/RES/70/1 - Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development
URL: <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>

²Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt (2010): „Nachhaltigkeit lernen in Sachsen-Anhalt“. Aktionsplan für die Gestaltung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) in Sachsen-Anhalt, S. 10.

³Hochschulrektorenkonferenz/ Deutsche UNESCO-Kommission (2010): „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung“. Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung - Ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, I.

⁴Ebd., II.

⁵Martin-Luther-Universität (2011): Anlage 1 zum Rektoratsbericht für das Jahr 2011.

BÜNDNIS TRANSFORMATIVE LEHRE

Das Bündnis Transformative Lehre setzt sich aus den drei Studierenden-Initiativen *nachHALLtig*, *Neue Plurale Ökonomik* und *Zukunftsfähige Landwirtschaft* zusammen. Wir engagieren uns für eine qualitativ hochwertige Lehre durch studentische Partizipation. Jede Initiative richtet öffentliche Ringvorlesungen aus, in denen Themen aus dem weiten Spektrum der Nachhaltigkeit aus verschiedenen Perspektiven von renommierten ReferentInnen vorgestellt und diskutiert werden. Dadurch wird nicht nur das Lehrangebot der Martin-Luther-Universität bereichert. Unsere Veranstaltungen bringen darüber hinaus durch ihren integrativen Charakter BürgerInnen der Stadt Halle (Saale) sowie Studierende und Forschende zusammen. Des Weiteren richten wir einen Lesekreis aus und bieten im Rahmen des Schlüsselqualifikationsbereichs der Universität zwei ASQs mit Seminaren und Exkursionen an. Durch das Zusammenkommen von Studierenden verschiedenster Fachrichtungen fördern wir die Kompetenz zu kritischer Reflexion, die in vielen Studiengängen zu kurz kommt. Unser Bildungsangebot wurde aufgrund seines innovativen Charakters bereits mehrfach ausgezeichnet und gefördert, u. a. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der deutschen UNESCO-Kommission. Eine solche studentische Partizipation prägt das Außenbild der Universität und der Stadt. Es gibt Studierenden die Möglichkeit, sich zu engagieren und zu vernetzen.

PROBLEMATIK

Leider ist die Aufrechterhaltung dieser Angebote nicht gesichert. Diese ist abhängig von einem stetigen ehrenamtlichen Engagement, der Bewältigung aufwendiger administrativer Aufgaben und einer Jahr für Jahr notwendigen Finanzmittelakquise. In unserer Wahrnehmung wird die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ihrer Verpflichtung zur Nachhaltigkeit noch nicht gerecht. Dafür steht u. a. ein Mangel an Bereitschaft, innovative Lehrmethoden anzuwenden. Insbesondere in theorieintensiven Studiengängen fehlen die Zeit und der Wille zur kritischen Auseinandersetzung und zur Verknüpfung von Lehrinhalten mit der Praxis. Beispielhaft seien einige der von uns identifizierten Defizite genannt, auch wenn diese nicht allgemeingültig für die gesamte Universität zutreffen:

- Statt Interdisziplinarität zu stärken und das transformative Potential bestehender Forschung zu nutzen, wird der Lehrstuhl betriebliches Umweltmanagement nicht wiederbesetzt.
- Statt Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramtsstudium zu verankern, werden Ansätze wie die Lehramtsspezifische Schlüsselqualifikation Nachhaltigkeit gestrichen.
- Statt Impulse für eine Atmosphäre zu setzen, in der nichtpopuläre oder neue Strömungen in der Agrar- oder Wirtschaftswissenschaft aufgegriffen und ergebnisoffen diskutiert werden können, werden vereinzelt lehrplanfremde Themen als Nischenforschung oder unwissenschaftlich abgelehnt.

Das Potential studentischer Partizipation zur Gestaltung einer fortschrittlichen Universität wird nicht ausgeschöpft. Die Initiativen erhalten vonseiten der Hochschulleitung und ProfessorInnen teilweise nur geringe Anerkennung.

UNSERE FORDERUNGEN

Lehrangebote sollten sich als Zukunftswerkstätten begreifen. Das heißt: Sie thematisieren globale Menschheitsprobleme und verknüpfen diese mit bestehenden Inhalten. Sie lenken damit bewusst und normativ begründet das Problembewusstsein zukünftiger EntscheidungsträgerInnen auf Bereiche, in denen Innovationen, Erkenntnisse durch die Wissenschaft und verantwortungsvolles Handeln den größten Nutzen für Gesellschaften heutiger und zukünftiger Generationen stiften. Nach unserer Einschätzung werden unsere Initiativen diesem Anspruch gerecht. Wir fordern daher Folgendes:

1. **Die studentisch organisierten Lehrangebote werden institutionalisiert.** Das bedeutet, dass die Finanzierung der Angebote sichergestellt ist und personelle Ressourcen für vorwiegend administrative Aufgaben wie bspw. Finanzmittelverwaltung, Vermittlung von Verantwortlichkeiten auf Lehrstuhlebene, Raumbuchung oder hochschulinterne Kommunikation bereitgestellt werden.
2. Die **studentischen Module** sind für Studierende aller Studiengänge **anrechenbar**.
3. Die zukunftsorientierten Inhalte und Methoden der studentischen Lehrangebote diffundieren langfristig in das gesamte Lehrangebot der Universität. Dazu werden **studentische VertreterInnen** stärker an der Ausgestaltung der Modulhandbücher sowie bei der Ausschreibung neuer Professuren **beteiligt**. Eine **statusgruppenübergreifende Dialogplattform für eine gute, transformative Lehre** wird geschaffen, um studiengangsspezifische Defizite zu identifizieren und gemeinsam zu beheben.

Um die genannten Ziele zu erreichen und kohärentes sowie effizientes Handeln zu gewährleisten, bietet sich die Einrichtung einer **zentralen Koordinierungsstelle für transformative Lehre** an, wie sie in verschiedenen Formen an anderen Hochschulen bereits vorhanden sind. Wichtig ist, dass dabei das Potential der Studierendenschaft genutzt wird. Außerdem sollte gemäß einem ganzheitlichen Anspruch über die Lehre hinaus die Schaffung eines zertifizierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems im Hochschulbetrieb verankert werden. Mit diesem Positionspapier reichen wir der Universität die Hand, um unsere Hochschule gemeinsam zukunftsfähig zu gestalten. Wir erwarten eine konstruktive Diskussion.

Die Initiativen des Bündnisses Transformative Lehre
Halle (Saale) am 28. Juni 2017



KONTAKT

kontakt@halle.plurale-oekonomik.de
nachhaltig@sfi-halle.de
zulawi@sfi-halle.de